

in den mittleren Gebirgslagen zwischen 500 bis 600 m noch ein ganz bedeutender. Vorwiegend angebaut wird die rothe Zwiebelkartoffel; in neuester Zeit auch bessere Kartoffelsorten.

Von allen Futterpflanzen enthält das **G r a s** die Nährbestandtheile für das Vieh in der für die Viehzucht und Milchgewinnung vortheilhaftesten Zusammensetzung. Der Grasbau hat daher die höchste Bedeutung für die gebirgische Landwirthschaft.

Die Bergwiesen liefern in der Regel weniger, aber um so besseres Futter; die Brachwiesen, wie sie durch Selbstberasung in den höheren Lagen entstehen, nach zwei Jahren schon einen ansehnlichen Ertrag; die Thalwiesen endlich werden nicht bloß durch die bei ihnen mögliche Bewässerung, sondern auch durch die Zuführung der von den Höhen abgeschwemmten, sehr düngungsreichen Bodentheile in ihrem Ertrage bedeutend gehoben.

Der Anbau des Flachs es ist über den größten Theil des Erzgebirges verbreitet. Derselbe reicht von Schlettau über Königswalde, Mildenau, Rückerwalde, längs der Waldgrenze des Obergebirges, über Blumenau, Cämmerwalde, Nassau, Dittersdorf, Liebenau, Altenberg und Lauenstein bis gegen die Elbe, und von Elsterlein über Zwönitz und Stollberg bis in die Linie Chemnitz, Augustusburg, Freiberg, Tharandt; im Westen bis in die Gegend von Löbnitz, Hartenstein und Kirchberg und an das Vogtland heran. „Der Wein ist ins Erzgebirge zurückgedrängt worden, vor Allem in die höheren Lagen, wo das Klima demselben günstig ist. Die mangelhafte Behandlung des Flachsstengels, wie sie sich eingenistet hatte, wird mehr und mehr verlassen. Wird freilich der Flachs „zur Unzeit gesäet und geerntet, im Backofen geschmort, im Brechhaus gebrochen und dergestalt systematisch entwerthet, weil es der Großvater auch so gemacht hat“, — so steht der Ertrag in keinem Verhältniß zur Arbeit und Auslage. Der rationelle Anbau des Flachs es gewinnt wesentlich an Ausdehnung.

Die **F e d e r v i e h z u c h t** wird mehr als eine unabweisable Zugabe angesehen. Das weit verbreitete **L a n d h u h n** brütet gut und führt seine Jungen vortrefflich, legt wohlschmeckende Eier, und gibt ein kräftiges und nahrhaftes Fleisch.

An jedem Bauernhose befindet sich ein Hausgarten; bei größeren Gütern bildet dieser Garten den Ziergarten, während der Gemüsegarten seitwärts oder hinter dem Gehöfte liegt und der Obstgarten sich an diesen anschließt.

Der Obstbau auf dem Erzgebirgsabhange hat sich bedeutend gehoben. Tausende von Obstbäumen sind auch in der neuesten Zeit gepflanzt und zahlreiche unbenuzbare Plätze nutzbar gemacht worden. Es ist unzweifelhaft, daß selbst in den rauheren Gegenden der